Wenn es um Gesundheitspolitik geht, dann blitzen seine Augen, dann spürt man die Glut, die in ihm steckt. Eigentlich könnte man sich ihn durchaus als Besetzung des des nicht sonderlich beliebten Postens des Gesundheitsministers vorstellen. Er hat das nötige Fachwissen und auch die Durchsetzungskraft. Aber es hat ihn wohl niemand gefragt und ein parteilicher Stallgeruch haftet ihm auch nicht an. Somit blieb das Gesundheitsministerium ein Spielball koalitionsinterner Absprachen, mit denen partei- und fraktionsinterne Machtstrukturen befriedigt werden konnten.

Die Welt des Wolfgang Ihrk

Die Geschichte Sylts endet nicht mit Gunther Sachs

Von Iris von Arnim bis zur Gazprom

Dabei hatte der Jurist Wolfgang Ihrk, ehemals stellvertretender Vorsitzender der AOK in Leipzig und Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Vereinigung das nötige Fachwissen vorzuweisen, die notwendigen Kontakte zu den Ärzten und zu den Klinikbetreibern. Er spricht ihre Sprache und lebt mit ihnen durch gute Bildung auf Augenhöhe. Die besten Voraussetzungen für ein Amt, das jahrelang durch Streit und unbestrittene Inkompetenz erschüttert wurde.

Berufserfahrung, sei es in der Wirtschaft oder der Verwaltung, ist in unseren Parlamenten heute nicht mehr sehr verbreitet. Immer mehr Abgeordnete kommen aus der Funktionärskaste und erfüllen nicht mehr den Wunsch unserer Verfassungsväter, die gefordert hatten, dass der Abgeordnete seine Kenntnisse aus seinem Beruf in die Parlamente hinein-tragen soll. Nur auf der Basis dieser Wurzeln kann eine nützliche und erfolgversprechende Politik erfolgen. Unsere Verfassungsväter wollten verhindern, dass wieder einmal ein ungelernter Mensch wie Adolf Hitler, der jeden „Broterwerb" verachtete, zum großen Führer des deutschen Volkes werden kann. Aber dieser Vorsatz gilt heute nicht mehr. Ein Abgeordneter, der noch seinen Beruf ausübt, wie der ehemalige Bundesminister Otto Schily, soll diese Einkünft offen legen. Vor einigen Jahren noch gehörten diese Einkünfte zum Selbstverständnis des Abgeordneten und waren erwünscht. Es war deshalb völlig folgerichtig, dass Otto Schily sich weigerte, seine Einkommen offen zu legen.

Aber zurück zu Wolfgang Ihrk, der nie gefragt wurde, obwohl er immer Kontakte zur Politik hatte. In Heidelberg hat er sein Abitur gemacht, aber den größten Teil seines Lebens fühlte er sich „Sylt". Daran konnte auch sein Büro in München nichts ändern, er kehrt immer wieder so oft wie möglich mit seiner Frau Eva auf die Insel nach Weningstedt zurück. Aber er hat keine Ruhe, auch heute nicht als Rentner. „Diesem Land muss geholfen werden."

Dass er sein Büro als Personal- und Unternehmensberater in München hat, ist konsequent. München hat nach allgemeiner akademischer Ansicht die beste Universität in Deutschland. Es bot sich daher an, junges, aufstrebendes Fachpersonal an der Quelle des Geschehens zu suchen und zu finden. Vor allem Ärzte, die für Wolfgan Ihrks der Grundstock seinens Unternehmens sind. Kein Wunder, dass ihn der fachliche „Zorn" seines früheren Berufslebens nicht verlassen hat, wenn er darüber spricht, dass die Menschen jedes Jahr zwar Urlaub auf Mallorca finanzieren, aber für ihre Krankheiten, die häufig selbst verschuldet sind, sollen andere bezahlen. Gesundheit darf nicht mehr nur ein Versicherungsfall sein, sondern sie muss dem einzelnen in Zukunft mehr wert sein. Ausgaben für die Gesundheit sind wie Ausgaben für unser tägliches Brot. Daher muss hier ein Umdenken einsetzen.

Aber auch bei den Ärzten. Die Ärzte möchten natürlich an den Erfolgen des Lebens teilhaben, wenn möglich, schon sehr frühzeitig. Wer möchte nicht gerne in jungen Jahren bereits ein schönes Haus und in späteren ein repräsentables. Um dieses Geld zu erwirtschaften, muss aber noch mehr operiert werden, und das, obwohl Deutschland ohnehin in dem Ruf steht, dass bei uns zu viel operiert wird.

Aber, so Wolfgang Ihrk, „wir haben immer noch das beste System unter allen möglichen weltweit. Man kann zwar das Unrechtsbewusstsein bei Ärzten fördern, aber in der Regel geht es unseren Medizinern um den Menschen und um die richtigen Behandlungsmethoden." Als Beispiel führt er an, dass Prostatakrebs vor wenigen Jahren noch zum Tode führte, heute jedoch geheilt werden kann. Die Mediziner, die das erforschen, haben zum

materiellen Luxus einen langen Weg vor sich.
Junge Menschen müssen dazu erzogen werden, dass sie sich rechtzeitig über Gesundheit und Altersvorsorge Gedanken machen. „Gesundheit ist sexy." Gesundheit ist ein Wirtschafts- und ein Wertschöpfungsfaktor, den der Staat fördern muss.
Damit kommt er zum Altersfaktor. Bereitrs 1973, drei Jahre, bevor der „Club of Rom" seine aufsehenerregenden Thesen veröffentlichte, machten deutsche Wissenschaftler auf die Bevölkerungsentwicklung in unserem Land aufmerksam. Doch kaum jemanden interessierten sie. Norbert Blüm war es, der trotz der dramatischenVoraussagen, die mittlerweile alle eingetroffen sind, weiter davon sprach, dass die Renten sicher seien. Sogar Prof. Kurt Biedenkopf, Partreifreund und langjähriger Ministerpräsident in Sachsen konnte ihn nicht davon abbringen. Daher ist es ein besonderes Anliegen für den promovierten Juristen und Nationalökonomen an der Universität in Frankfurt/Main, auch heute noch, nach seiner aktiven Zeit als Politiker, dieses Thema vordringlich zu behandeln. Dafür nahm er noch 2011 eine Forschungsprofessur am Wissenschaftszentrum für Sozialforschung der Universität in Berlin an.
Hier treffen sich die Interessen des Sylters Wolfgang Ihrk und von Professor Biedenkopf, der häufig im Hause des Sylter Unternehmers weilt. Das kommt nicht von ungefähr. Ist Wolfgang Ihrk doch sehr darum bemüht, den vorhandenen Mangel an beruflichen Kenntnissen in deutschen Parlamenten durch Denkarbeit mit erfolgreichen Unternehmern und Wirtschaftskapazitäten einerseits und Politikern andererseits auszugleichen.
So schreibt die Presse über ihn voller Anerkennung für seine Arbeit. Der „KMA Bericht 2013" bezeichnet ihn liebevoll als „Königsmacher der Branche", 2004 stieß das „Medica-Messemagazin" einen Hilferuf aus mit der Hoffnung, dass der „Head Hunter" Wolfgang Ihrk die schlimmsten Personalprobleme an den deutschen Krankenhäusern lösen könnte. Immerhin fehlten 24 Prozent Mediziner. Es war eine Löwenarbeit, wie Wolfgan Ihrk versichert, aber die schlimmsten Auswüchse konnten verhindert werden.
In seinem Wirkungsfeld in München organisiert der Sylter Personal- und Unternehmensberater große Kongresse mit schwerge-wichtigen Wirtschaftsfachleuten und Wissen-schaftlern, wobei die Anwesenheit von Poli-tikern ein wichtiges Merkmal ist. Hier werden Themen behandelt wie die Frage, ist die „Maschinen-medizin" in Zukunft noch bezahlbar und wie.
Auffallend bei diesen Veranstaltungen ist, dass in der Regel Staatssekretäre anwesend sind, während die Minister notorisch unter Zeitmangel stöhnen. Andererseits sind die Staats-sekretäre meist jedoch die besseren Fachleute.
Auf Sylt spielen sich die Zusammenkünfte führender Manager und Wissenschaftler mehr im kleinen, privaten Kreis im Haus und im Garten von Wolfgang Ihrk ab. „Auf der Insel wird der Geist vom Wind durchgepustet. Hier kann man besser denken," lacht der Unternehmensberater, den Freunde gerne als Strippenzieher bezeichnen.
So hat er neben Professor Biedenkopf solch illustre Gäste wie den Politikwissenschaftler Professor Werner Weidenfeld, der sowohl in Deutschland als auch in Paris und an der Chinesischen Volksuniversität in Peking wissenschaftlich arbeitete und bis 1999 für die Bundesregierung als Koodinator der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit tätig war. Außerdem war er Mitglied im Vorstand der Bertelsmann- Stiftung und zugleich Mitglied im Beirat und des Kuratoriums. Weidenfeld ist ein Neffe des Benediktinerabtes Ildefons Herwegen und Vorsitzender des Vorstands des nach ihm benannten „Abt-Herwegen-Instituts" der Abtei Maria Laach. Seine Kenntnisse der internationalen Politik werden von der Bundesregierung häufig in Anspruch genommen.
Ludolf-Georg von Wartenberg war bis 1976 Mitglied des niedersächsischen Landtags und von 1976 bis 1990 Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Zusätzlich zu seinem Bundestagsmandat übte er noch die Position eines Direktors bei der Hannover Rückversicherung AG aus. Vom damaligen Wirtschaftsminister Martin Bangemann wurde er 1987 zum Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft berufen. Nach Ende seines Mandats wurde Ludolf von Wartenberg Mitglied des Präsidiums des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.

Wolfgang Ihrk (r.) mit Prof Biedenkopf, Prof. Werner Weidenfeld, Ingrid Biedenkopf, Stefan Gilica

Dr. Harald Berninghaus, Krankenhaus Jerusalem, Wolfgang Ihrk

Ludolf von Wartenberg

Dr. Christoph Jessen aus Kiel diente der Bundesrepublik Deutschland zunächst im Auswärtigen Amt und anschließend als Botschafter auf den Philippinen. Es folgte die Botschaft in Rumänien und von dort ging es zur KSZE-Konferenz nach Wien. Von dort ging es zurück ins Auswärtige Amt und dort wurde er Botschafter für die EU-Erweiterung. Dann zog es ihn wieder ins Ausland. Er kam nach Brüssel und anschließend nach Kopenhagen. Seit September 2011 fungiert Jessen als Sprecher des „Dialogforums Feste Fehmarnbeltquerung" zur Diskussion über eine feste „Fehmarnbelt-Querung zwischen Dänemark und Deutschland. Damit ist Christoph Jessen für diese Region ein äußerst wichtiger Mann.

Dr. Harald Berning, einer von vier Partnern, die gemeinsam das Krankenhaus „Jerusalem" in Hamburg Eimsbüttel betreiben. Das Krankenhaus hat sich einen guten Ruf im kampf gegen Brustkrebs geschaffen.

Des weiteren sind bei Wolfgang Ihrk Dr. Matthias Schwierz (ehemals Deutsche Bank und die japanische Bank Mizuho Corporate Bank), der Unilever-Boss Henning Rehder und der Wintershall-Chef Dr. Rainer Seele anzutreffen. Wintershall mit etwa 15 Milliarden Euro Umsatz im Jahr ist spezialisiert auf Exploration und Produktion von Erdöl und Erdgas. Wintershall konzentriert sich auf ausgewählte Schwerpunktregionen. Ein wichtiger Bereich ist das Gebiet um das Kaspische Meer in Russland. Damit ergab sich eine enge Kooperation mit der russischen GAZPROM, die dazu führte, dass die Wintershall Gesellschaft WINGAS vollständig auf die GAZPROM übergehen soll, während im Gegenzug Wintershall Beteiligungen an russischen Erdgaslagerstätten erhält. Diese Vereinbarung soll bis zum Jahresende 2013 vollzogen sein.

Ein wichtiger Stichwortgeber im Kreis von Wolfgang Ihrk ist der ehemalige Fernsehjournalist Alexander Niemetz. Auf seinem Weg dorthin wurde er Pressesprecher der CDU Hessen, anschließend für den ehemaligen Bundesminister Christian Schwarz-Schilling. Ab 1979 arbeitete er für das ZDF, meist für das „Heute Journal", ab April 1982 auch als Moderator. Zwischen 1985 und 1991 war er als Chefreporter tätig, häufig auch im Ausland.

Seit 2001 arbeitet Niemetz als freier Publizist. Er ist Autor mehrerer Fachbücher und tritt mit Vorträgen zu verschiedenen Themen auf Kongressen und Konferenzen auf. Vor der Bundestagswahl 2005 unterstützte Niemetz die Kanzlerin. „Der Tagesspiegel meldete, Angela Merkel habe mit Niemetz ein intensives Training vor dem TV-Duell mit Gerhard Schröder abgehalten.

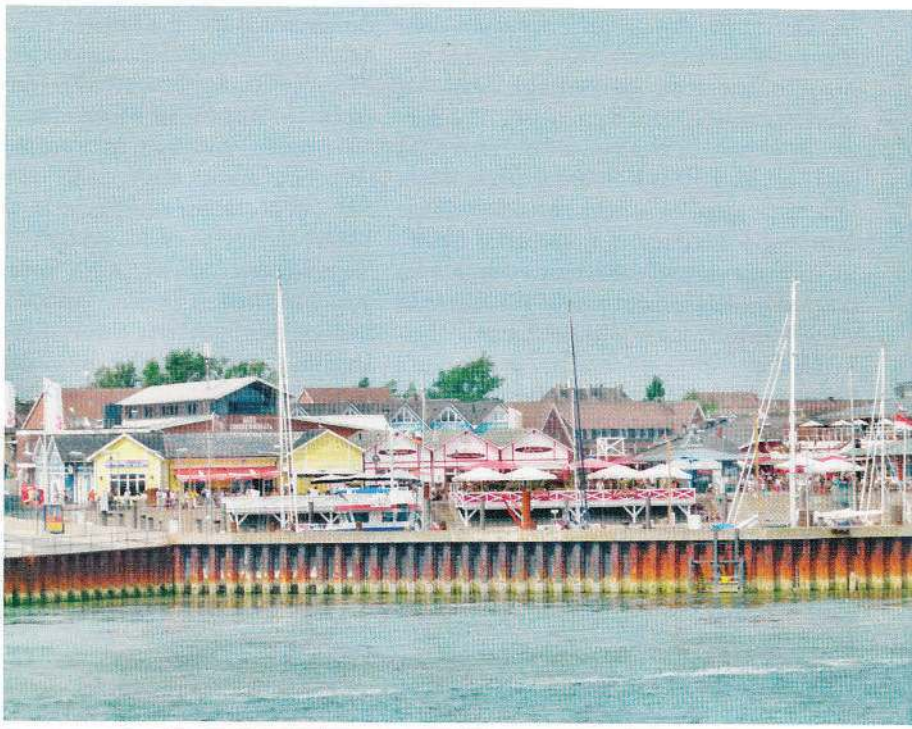
Aus der Nachbarschaft erscheinen in Wenningstedt zum einen der ehemalige Chefarzt des Asklepios-Krankenhauses in Westerland, Dr. Joachim Quäck, zum anderen die bekannte Modedesignerin Iris von Arnim.

Iris von Arnim entstammt einem märkischen Uradelsgeschlecht aus der Altmark in der Nähe von Stendal. Der bedeutendst Besitz der Familie war die Standesherrschaft Boitzenburg mit dem gleichnamigen Schloss, weshalb sich Iris von Arnim als Landfrau in der Glamourwelt bezeichnet.

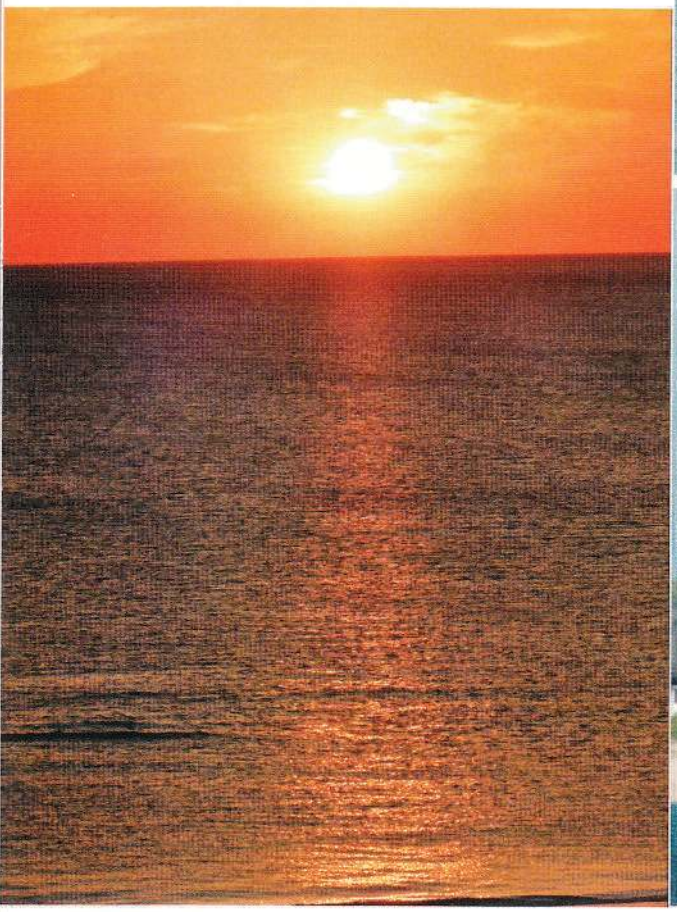
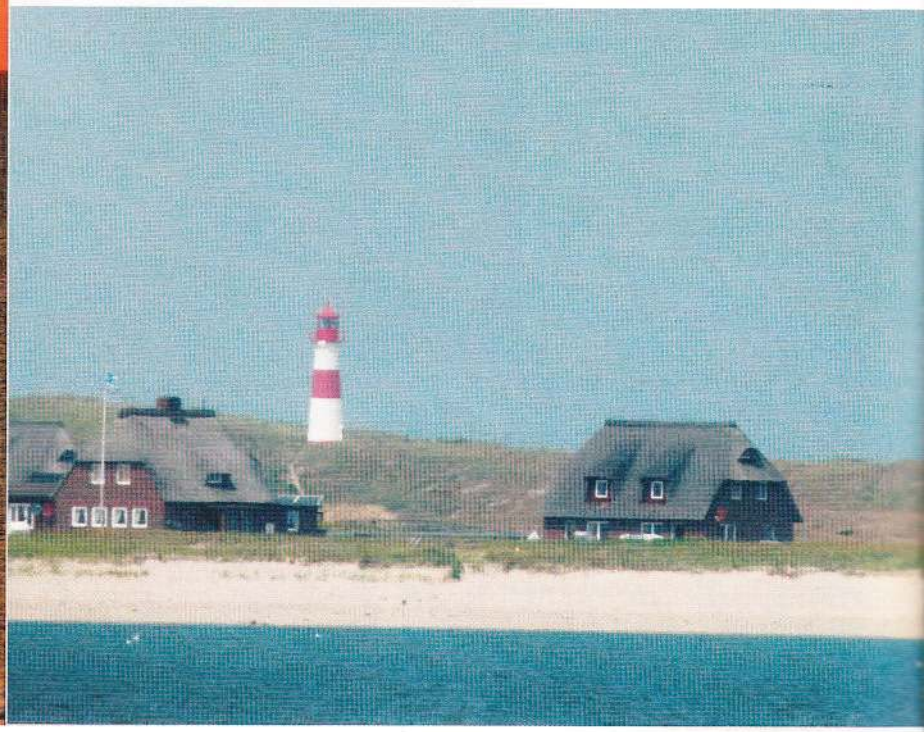
Anfang 1970 begann Iris von Arnim nach einem schweren Autounfall im Krankenhaus zu stricken. Aus dem Zeitvertreib wurde eine Geschäftsidee. Anfang der 1980er Jahre bereicherte sie den deutschen Strickmarkt mit Intarsien und Farbkombinationen und wurde von jetzt an eine richtige Designerin.

Schloss Boitzenburg, einer der Stammsitze der Familie von Arnim

Sie brachte die Kaschmirwolle nach Deutschland, weshalb sie auch als „Kaschmir-Queen" gefeiert wurde.
2010 gründeten Iris von Arnim und Claudia Schiffer eine Partnerschaft für die Entwicklung der „Claudia Schiffer Cashmere Kollektion".
Mit Iris von Arnim hat der Mittelstand Einzug gehalten in den Kreis von Wolfgang Ihrk – ein brennend heißes Thema, auch für Professor Biedenkopf, einen der letzten wirklichen Marktwirtschaftler, selten geworden sind in Deutschland. Heute zieht nur noch das Thema „Globalisierung", unter Inkaufnahme des Mittelstandssterbens. Eine Ende ist nicht in Sicht. Für die Gesprächskreise im Haus Wolfgang Ihrk gibt es noch viel zu tun. Glücklicherweise kommen maßgebliche Personen weiterhin nach Sylt. Die Geschichte der Insel und ihrer bedeutenden Gäste endet nicht mit Gunther Sachs. So trifft Angela Merkel, will sie sich vom Berliner Getriebe erholen, regelmäßig auf Sylt ein und erholt sich meist nur für wenige Stunden bei Friede Springer. Niemand merkt es, kein Staatsflugzeug landet. So machen es heute fast alle Prominenten. Sie wollen nicht gesehen werden, und wenn, dann nur in Begleitung von Personen ihre Vertrauens. So wie Wolfgang Ihrk oder bei Herbert Seckler, der eine für die geistige Arbeit, der andere für die erholsame Freizeit im abendlichen Dämmerlich der „Sansibar". So hat Sylt immer noch sein Flair, nur ein wenig anders als in früheren Jahren. Aber wirkungsvoll.



Impressum:

Herausgeber: Sylter Kliff Verlag
Postfach 2014
25968 Sylt-Westerland
Redaktion: Rolf-Rüdiger Mörsch v.i.S.d.P.
Tel.: 04651 44 99 952
Mobil: 0152 04 64 34 94
Fax: 032 223 728 654
Design & Layout: SKV, Westerland
Fotos: Sylt Impuls, Georg Supanz, W. Ihrk

eMail: sylt-impuls@t-online.de